

Einheimische Schmetterlinge:

Roseneule, *Thyatira batis*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Die Roseneule gehört zur Nachtfalterfamilie der Eulenspinner (Thyatiridae), die in Mitteleuropa mit 10 Arten vertreten sind. Es handelt sich hierbei um Schmetterlinge, die den Eulenfaltern (Noctuidae) sehr ähnlich sind, die Unterschiede liegen lediglich im Verlauf des Flügelgeäders. Die Roseneule ist in Europa und Nordafrika verbreitet und kommt östlich bis Japan vor.

Kennzeichen:

Grundfarbe der Vorderflügel dunkelgrau, Hinterflügel hellgrau. Auf den Vorderflügeln befinden sich mehrere große, rosa gefärbte Flecken (dadurch ist die Art praktisch unverwechselbar). Der Falter ist relativ klein, die Flügelspannweite beträgt 3,2 bis 3,8 cm. Die Eier werden vom Falter einzeln abgelegt.



Flugzeit:

Es gibt 2 Generationen im Jahr; die erste fliegt von Mai bis Juni, die zweite von Mitte Juli bis August.

Raupenzeit:

Die Eier werden vom Falter einzeln an den Blättern der Futterpflanze abgelegt. Die Raupen, die sich aus den abgelegten Eiern der 1. Faltergeneration entwickeln, leben im Juli und August; diejenigen der 2. Faltergeneration leben im September. Die Raupen sind rostrot bis braun gefärbt, in den ersten Stadien tragen sie zusätzlich auf dem Rücken einen weißen Fleck. Durch ihre Form und ihre meist "gekrümmte" Haltung ähneln sie Vogelkot; dies bietet ihnen einen gewissen Schutz vor dem Gefressenwerden durch Vögel.



Weitere besondere Kennzeichen der Raupe: doppelspitzige Höcker auf dem mittleren und 11. Segment (= Körperabschnitt). Die Raupen erreichen eine Körperlänge von 3 bis 4 cm. Ihre Verpuppung erfolgt in einem Gespinnst zwischen Blättern der Futterpflanze, die Puppen überwintern.



Erwachsene Raupen kommen in unterschiedlichen Farbvarianten vor. Bei dieser hellbraun gefärbten Raupe treten besonders deutlich die charakteristischen Rückenhöcker in Erscheinung. Zur Verpuppung spinnt sich die Raupe gerne zwischen Blättern ein. Öffnet man ein solches Gespinst, kann man deutlich die Fleckenzeichnung der Puppe erkennen.

Fotoscannquellen: EBERT, G., et. al. (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 4: Nachtfalter II; Seite 241-245.

Futterpflanzen:

Brombeere (*Rubus fruticosus*) und Himbeere (*Rubus idaeus*).

Lebensgewohnheiten:

Die Roseneule beginnt ihre Aktivität nach Anbruch der Dämmerung; die Falter saugen z.B. an Dost (*Origanum vulgare*) und an Stämmen "blutender" Bäume austretenden Baumsaft sowie an überreifen Früchten. Die Falter fliegen auch Lichtquellen an. Bevorzugte Lebensräume der Roseneule sind Waldlichtungen in Mischwäldern, Waldwiesen und Hänge, auf denen Brombeeren und Himbeeren wachsen.

Gefährdung:

Da die Roseneule recht anspruchslos ist und ihre Raupenfutterpflanzen überall zahlreich sind, besteht keine Gefährdung.

Hilfsmaßnahmen:

Es sind keine Hilfsmaßnahmen notwendig.

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach am Main (Umweltamt)



Das Merkblatt wurde von R. Hohmann & U. Kluge bearbeitet. [Art.-Nr. 2.262, Zitat-Nr. 3.962] impr. 2004-eik.